
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 3150

Textanalyse und Interpretation zu

Mirjam Pressler

NATHAN UND SEINE KINDER

Thomas Möbius

Alle erforderlichen Infos zur Analyse



1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 MIRJAM PRESSLER: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 11

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 15

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 19

3.1 Zeitgeschichtlicher Hintergrund der Romanhandlung 19

3.2 Entstehung und Quellen 23

3.3 Inhaltsangabe 28

3.4 Aufbau 42

Formaler Aufbau 42

Die Grundstruktur der Handlung 42

Thematische Struktur der figurenbezogenen Kapitel 45

3.5 Personenkonstellation und Charakteristiken 51

Personenkonstellation 52

Verwandtschaftsverhältnisse 52

Nathan 53

Saladin 55

Tempelritter/Leu von Filnek 56

Patriarch 59

Al-Hafi 60

Recha 60

Daja 63

Sittah 65

Geschem	65
Elijahu	66
Abu Hassan	67
3.6 Stil und Sprache	69
3.7 Interpretationsansätze	72
<i>Nathan und seine Kinder</i> als Aktualisierung der aufklärerischen Ideale „Toleranz“ und „Humanität“	72
<i>Nathan und seine Kinder</i> als Adoleszenzroman	77

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 81

5 MATERIALIEN 83

5.1 Giovanni Boccaccio: Aus dem <i>Decamerone</i>	83
5.2 Definition der Parabel	86
5.3 Definition „Adoleszenzroman“	87
5.4 Immanuel Kant: <i>Was ist Aufklärung?</i>	88
5.5 Gotthold Ephraim Lessing: <i>Die Erziehung des Menschengeschlechts</i>	91
5.6 Martin Luther King: <i>I have a dream</i>	94
5.7 Über Mirjam Presslers Erzählweise und Intention	96
5.8 Mirjam Pressler: <i>Nimm deine Kindheit und lauf, eine andere kriegst du nicht</i>	98
5.9 „Ich wehre mich gegen ein zwangsläufiges Happy End“ – Interview mit Mirjam Pressler (in Auszügen)	100
5.10 Antrittsrede des deutschen Bundespräsidenten Joachim Gauck am 23.3.2012 (in Auszügen)	102

6 PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	105
--	-----

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER	110
-----------------------------	-----

LITERATUR	114
-----------	-----

Anmerkung: Sachliche und sprachliche Erläuterungen werden bereits im Anhang des Romans gegeben, daher wird an dieser Stelle auf die zitierte Romanausgabe, S. 252–258, verwiesen, wo auch eine Zeittafel zu finden ist.

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leserinnen und Leser in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir **das Leben Mirjam Presslers** und stellen ihren zeitgeschichtlichen Hintergrund dar:

- S. 9f. ■ Mirjam Pressler wurde 1940 in Darmstadt geboren und lebte zuletzt in Landshut, wo sie 2019 verstarb. Sie verbrachte mehrere Jahre ihres Lebens in Israel, war verheiratet und hatte drei Töchter. Erst 1979 begann sie mit dem Schreiben.
- S. 11 ff. ■ Die Zeit war politisch geprägt durch den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, durch die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte seit den 1960er-Jahren und der Politisierung aller Lebensbereiche in den 1970er-Jahren.
- S. 15 ff. ■ Der Roman *Nathan und sein Kinder* wurde 2009 veröffentlicht. In dem Roman, der stoffgeschichtlich auf Lessings Drama *Nathan der Weise* (1779) beruht, lassen sich Parallelen zu anderen Werken Presslers nachweisen.

Im dritten Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Entstehung und Quellen:

- S. 23 ff. Mirjam Pressler nennt im Nachwort zu dem Roman explizit das Drama Gotthold Ephraim Lessings als Vorlage. Ihr Ziel ist es, die Figuren lebendiger darzustellen, als Lessing es unternimmt, dazu erfindet sie neue Sachverhalte und Figuren, weil sie den heutigen Leserinnen und Lesern einen Eindruck von der damaligen Lebenswelt vermitteln will.

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
18. 6. 1940	Darmstadt Bensheim Frankfurt a. M. München	Geburt als Mirjam Gunkel. Uneheliches Kind einer Jüdin, wächst bei Pflegeeltern auf, besucht das Gymnasium in Darmstadt und Bensheim, dann Studium an der Akademie für Bildende Künste in Frankfurt/Main (3 Jahre) und Studium der Sprachen in München.	
1962	Israel	Aufenthalt in einem israelischen Kibbuz	22
1964	Israel	Heirat	24
1966– 1969	Israel	Geburt dreier Töchter	26–29
1970	München	Scheidung, kehrt mit ihren drei Töchtern nach München zurück. Betreiberin eines Jeansladens	30
1979	München	Halbtagsstelle als Bürokräft Beginn des literarischen Schaffens	39
1980		Erster Roman <i>Bitterschokolade</i>	40
1994	Frankfurt a. M.	Deutscher Jugendliteraturpreis, Sonderpreis Übersetzung	54
1995	München	Deutscher Jugendliteraturpreis für <i>Wenn das Glück kommt, muss man ihm einen Stuhl hinstellen.</i> Mirjam Pressler lebt mit ihrem zweiten Ehemann Genio Türke in der Nähe von München.	55
1998	Berlin	Verleihung des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse	58
2005	Oldenburg	Poetik-Proessur an der Universität Oldenburg	65



Mirjam Pressler
(1940–2019)
© picture-alliance/
ZB | Jan Woitas

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird der zeitgeschichtliche Hintergrund von Mirjam Pressler dargestellt, zum zeitgeschichtlichen Hintergrund der Romanhandlung siehe Kapitel 3.1 dieses Bandes.

Wichtig für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg:

- Wiederaufbau in den 1950er-Jahren
- Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit seit den 1960er-Jahren
- Politisierung aller Lebensbereiche in den 1970er- und 1980er-Jahren
- Wiedervereinigung in den 1990er-Jahren

Neun Monate nach Beginn des Zweiten Weltkriegs (1939–1945), in dessen Verlauf allein auf dem europäischen Kontinent fast 40 Millionen Menschen ihr Leben lassen mussten, wurde Pressler als Tochter einer Jüdin geboren. Sechs Millionen Juden fielen der faschistischen Verfolgung zum Opfer. Zerstörte Familien und soziale Beziehungen, Hunger und Armut prägten das Leben der Überlebenden, die sich einem täglichen Verteilungskampf um die notwendigsten Güter stellen mussten.

Das Gebiet des ehemaligen Deutschen Reiches wurde nach 1945 in vier Verwaltungszonen aufgeteilt. Die Gründungen von Bundesrepublik (23. Mai 1949) und DDR (7. Oktober 1949) bereiteten den Konflikt um die Einflussphären der ideologisch unterschiedlichen Machtblöcke („Kalter Krieg“) vor. In der Bundesrepublik waren die 1950er-Jahre bestimmt durch den Wiederaufbau, der sich, auch unterstützt durch massive amerikanische Finanzhilfen („Marshallplan“), bald zum sogenannten „Wirtschaftswunder“ entwickelte. Am Ende der 1950er-Jahre waren der Wiederaufbau und die politische Westintegration der Bundesrepublik (Nato-Beitritt 1955, EWG-Vertrag 1957) abgeschlossen. Die einseitige Ausrichtung auf wirtschaftlichen Erfolg und das

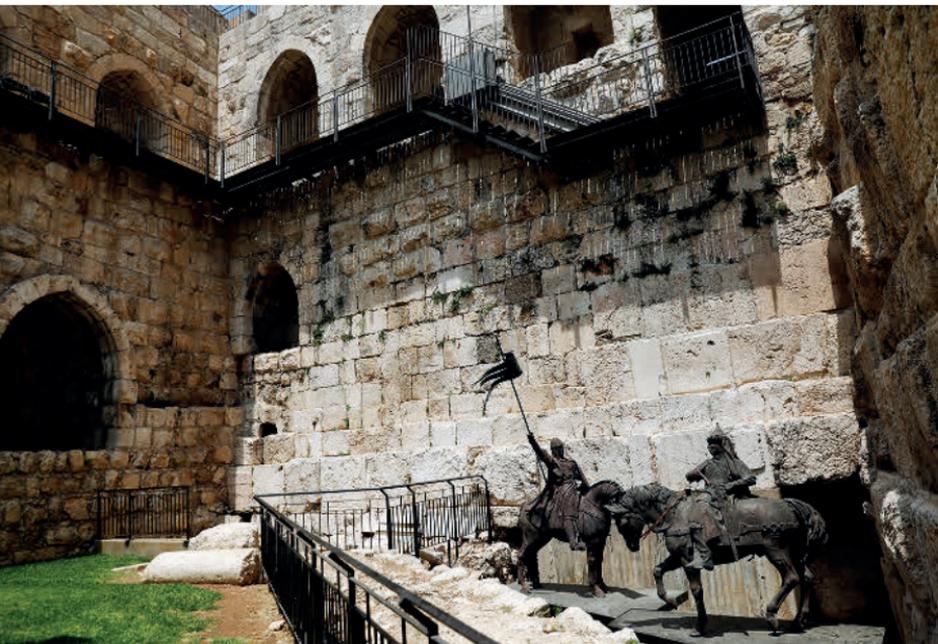
Westintegration
der Bundes-
republik

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Werkübersicht (in Auswahl)

1980	<i>Bitterschokolade</i>
1981	<i>Kratzer im Lack</i>
1981	<i>Nun red doch endlich. Kinderroman</i>
1982	<i>Novemberkatzen</i>
1982	<i>Zeit am Stiel</i>
1984	<i>Riesenkuss und Riesenglück</i>
1986	<i>Mit 64 stirbt man nicht</i>
1986	<i>Leselöwen-Trau-dich-Geschichten</i>
1987	<i>Goethe in der Kiste</i>
1992	<i>Ich sehne mich so. Die Lebensgeschichte der Anne Frank</i>
1994	<i>Wenn das Glück kommt, muss man ihm einen Stuhl hinstellen</i>
1999	<i>Shylocks Tochter. Venedig im Jahre 1568</i>
2001	<i>Malka Mai</i>
2002	<i>Für Isabel war es Liebe</i>
2003	<i>Die Zeit der schlafenden Hunde</i>
2004	<i>Rosengift</i>
2007	<i>Golem, stiller Bruder</i>
2009	<i>Nathan und seine Kinder</i>
2011	<i>Ein Buch für Hanna</i>
2013	<i>Wer morgens lacht</i>
2019	<i>Dunkles Gold</i>

3.1 Zeitgeschichtlicher Hintergrund der Romanhandlung



König Richard Löwenherz und Sultan Saladin während des 3. Kreuzzuges: Statuen neben der Davidszitadelle in Jerusalem.

© picture alliance/
REUTERS |
RONEN ZVULUN

Auf dem Weg dorthin kam es immer wieder zu verlustreichen Kämpfen, insbesondere gegen Truppen von Isaak II., dem Kaiser von Byzanz, der ein Bündnis mit Saladin eingegangen war. Erst im März 1190 gelang es den Kreuzfahrern, in die heutige Türkei überzusetzen, wo sie erstmals gegen muslimische Soldaten kämpfen mussten. Nachdem Friedrich im Mai 1190 noch einen Sieg über die Türken in der Schlacht bei Iconium hatte feiern können, ertrank er im Fluss Saleph. Daraufhin entschlossen sich viele der Kreuzfahrer zur Rückkehr nach Deutschland, den kleineren Rest führte Friedrich von Schwaben, der Sohn des verstorbenen Kaisers, bis Oktober 1190 nach Akkon, das seit 1189 belagert wurde und das 1191 schließlich durch Philipp II. und Richard Löwenherz eingenommen werden konnte. Für die muslimischen Einwohner wurde ein hohes Lösegeld gefordert;

3.2 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Mirjam Pressler nennt im Nachwort zu dem Roman explizit das Drama *Nathan der Weise* von Gotthold Ephraim Lessing als Vorlage. Ihr Ziel ist es, die Figuren lebendiger darzustellen, als Lessing es unternimmt, dazu erfindet sie neue Sachverhalte und Figuren, weil sie den heutigen Leserinnen und Lesern einen Eindruck von der damaligen Lebenswelt vermitteln will.

In der „Nachbemerkung“ zu dem Roman (S. 249 ff.) äußert sich Mirjam Pressler über die Entstehung und die Quellen des Buches. Sie gibt an, dass sie sich an Lessings Drama *Nathan der Weise* als literarischer Quelle orientiert und ihren Roman als „Variation“ und nicht als Gegentext verstanden haben will. Als historische Quellen gibt sie die zwischen ca. 1169 und 1184 entstandene Chronik *Historia rerum in partibus transmarinis gestarum* des Erzbischofs Wilhelm von Tyros (1130–1186) an, die den Zeitraum von 1095 bis 1184 abhandelt und die das wichtigste Schriftdokument für eine Historie der Kreuzzüge aus christlicher Perspektive darstellt (Wilhelm von Tyros: *Geschichte der Kreuzzüge und des Königreichs Jerusalem*. Aus dem Lateinischen übersetzt von E. und R. Kausler. Stuttgart: Adolph Krabbe 1840). Daneben gibt Pressler Amin Maaloufs *Der Heilige Krieg der Barbaren. Die Kreuzzüge aus der Sicht der Araber* (München: dtv, 4. Auflage 2006) als weitere Quelle an. In den Roman eingearbeitet sind zahlreiche Zitate aus den Heiligen Schriften der drei monotheistischen Religionen (das Judentum, das Christentum, der Islam); diese Zitate aus dem Alten und Neuen Testament sowie aus dem Koran werden am Ende des Buches (vgl. S. 253 f.) nachgewiesen.

Literarische
und historische
Quellen

Unterschiede zu Lessings Drama *Nathan der Weise*

Am Ende des Dramas stellt sich heraus: Recha und der Tempelritter sind Geschwister und Nichte bzw. Neffe des Sultans. Rechas

Recha und der
Tempelritter sind
Geschwister

3.3 Inhaltsangabe

3.3 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Ein junger Tempelritter, der zuvor als einziger seiner Truppe vom Sultan, Saladin, begnadigt worden ist, rettet die vermeintliche Tochter des Juden Nathan, Recha, aus deren brennendem Elternhaus. Beide verlieben sich ineinander, eine Beziehung verbietet sich aber wegen der Zugehörigkeit zu verschiedenen Religionen. Die Christin Daja, Rechas Erzieherin, gesteht dem Tempelritter, dass Recha ein christliches Mädchen sei, das von Nathan aufgenommen worden war, nachdem dessen eigene Familie von Christen ermordet worden war. Nach diesem Geständnis bittet der Tempelritter den Patriarchen (Bischof von Jerusalem) um einen Rat, der unverblümt den Tod für den ihm unbekanntem Juden fordert, der ein christliches Mädchen im jüdischen Glauben erzogen hat. Der Tempelritter ahnt, dass er den Patriarchen besser nicht konsultiert hätte. Saladins Geldnot zwingt den Sultan dazu, sich bei Nathan Geld zu leihen, damit er den erwarteten Angriff der Kreuzritter abwehren kann; gleichzeitig möchte er dessen viel gerühmte „Weisheit“ prüfen, indem er ihm die Frage nach der wahren Religion stellt, die Nathan mit der Parabel von der drei Ringen beantwortet: Alle drei Religionen sind gleichberechtigt, es kommt darauf an, das Gemeinsame zu betonen, das in der Gottesliebe und der Nächstenliebe besteht. Auf dem Rückweg von einer Geschäftsreise wird Nathan ermordet, es bleibt im Unklaren, ob es Diener des Patriarchen oder des muslimischen Hauptmanns Abu Hassan getan haben. Recha will das geistige Erbe ihres Ziehvaters antreten, indem sie auf Rache verzichtet und zur Versöhnung über die Religionsgrenzen hinweg aufruft. Der Roman orientiert sich in wesentlichen Punkten an der Vorlage Lessings⁵, motivisches Zentrum ist die Auseinandersetzung um die Frage nach der wahren Religion mit Hilfe der „Ringparabel“.

⁵ Zu den Unterschieden siehe Kapitel 3.2 dieses Bandes (Abschnitt „Unterschiede zu Lessings Drama *Nathan der Weise*“).

DIE RINGERZÄHLUNG LESSINGS ALS PARABEL

Bildhälfte

drei Ringe, die von einem Vater vererbt werden

Auseinandersetzung um den echten Ring

Rat des Richters, durch humanes Handeln Echtheit des jeweiligen Ringes zu erweisen

Sachhälfte

gemeinsamer Ursprung aller Religionen, hier des Judentums, des Islam und des Christentums

Zeit der Glaubenskriege, Kreuzzüge als militärischer Ausdruck des Kampfes um die rechte Religion

ethischer Appell an die religiöse Lebenspraxis: Toleranz und Mitmenschlichkeit

Religionen verbindenden Kernelemente Gottes- und Nächstenliebe das Wesentliche seien; die unterschiedlichen Rituale der einzelnen Religionen müssten jeweils als „Überlieferung“ (S. 162) von den eigenen Angehörigen angenommen werden.

- d) Nathan erzählt die Geschichte weiter: Die drei Brüder führen gegeneinander Klage vor einem Richter. Der Richter mutmaßt, dass der richtige Ring verloren gegangen sein könnte, da der Streit der drei zeige, dass die Kraft des Ringes nicht wirke.
- e) Der Richter gibt ihnen abschließend einen Rat: Sie sollen jeweils an die Kraft des eigenen Ringes glauben und sich bemühen, die Echtheit ihres Ringes zu beweisen, indem sie ein gottgefälliges, von Mitmenschlichkeit geprägtes Leben führen. In tausend Jahren werde ein weiserer Richter die Frage nach dem richtigen Ring beantworten können.

Daja (S. 167–175)

Selbstkritisch schildert Daja, wie böse Gedanken über sie gekommen sind, die sie letztendlich dazu bringen, Nathan zu verraten: Während des Marktbesuches trifft sie auf den Tempelritter, was

3.4 Aufbau

3.4 Aufbau

Formaler Aufbau

Der Roman ist in 18 Kapitel unterteilt, die jeweils die Namen der acht Figuren tragen, aus deren Perspektive das Kapitel erzählt wird. Die folgende Übersicht orientiert sich an dieser Einteilung:

Figuren (alphabetisch)	Erzählte Kapitel pro Figur	Kapitel/Seiten
Abu Hassan	1	136–143
Al-Hafi	2	86–98, 154–166
Daja	3	24–40, 99–108, 167–175
Elijahu	2	41–54, 218–229
Geschem	2	9–23, 191–202
Recha	4	55–66, 109–119, 203–217, 230–248
Sittah	1	120–135
Tempelritter	3	67–85, 144–153, 176–190

Nach Recha werden die meisten Kapitel den Figuren Daja und Tempelritter zugestanden.

Die Grundstruktur der Handlung

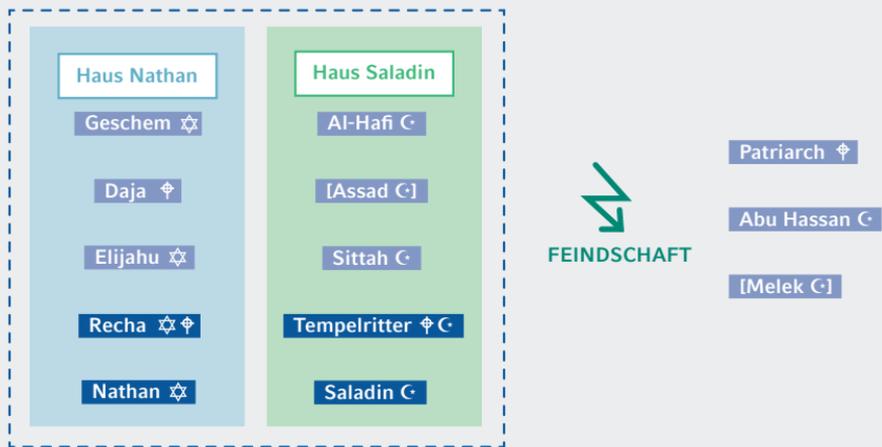
Bereits der Titel des Romans *Nathan und seine Kinder* weist auf die zwei prägenden Handlungsstränge hin, die zum einen Recha, zum anderen Nathan in den Mittelpunkt stellen. Der Roman übernimmt dabei handlungsstrukturelle Elemente aus Lessings Drama *Nathan der Weise*, Ringparabel und Saladins Geldnot sind auch im Roman strukturell miteinander verbunden. Mit der besonderen Betonung der Figur der **Recha** (und der anderen elternlosen Figuren) folgt der Roman dem Handlungsmuster des modernen Adoleszenzromans, worin die Endphase der Jugendzeit dargestellt wird. Als „Adoleszenz“ gilt „allgemein jene Phase,

Zwei prägende Handlungsstränge

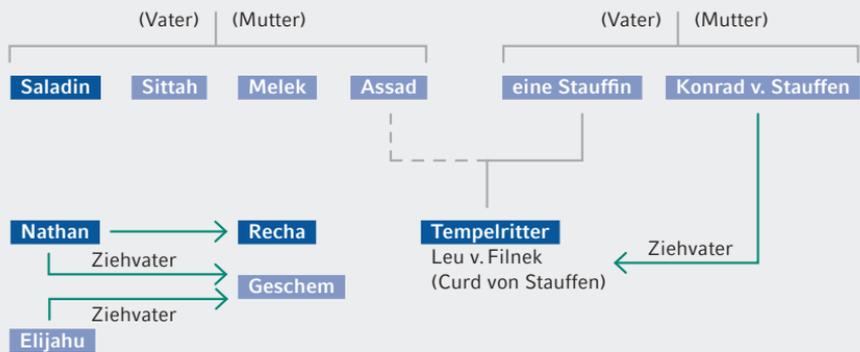
3.5 Personenkonstellation und Charakteristiken

Personenkonstellation

FREUNDSCHAFT



Verwandtschaftsverhältnisse



3.6 Stil und Sprache

Zusammenfassung

Im Gegensatz zum feierlichen Blankvers (5-hebiger, reimloser Jambus) von Lessings Drama sind Stil und Sprache des Romans umgangssprachlich geprägt. Alle Figuren weisen die gleiche Sprachkompetenz auf. Zahlreiche Zitate aus dem Koran und der Bibel werden verwendet. Der Schauplatz der Handlung, Jerusalem, wird durch Hinweise auf Geografie und Lebensformen Kleinasiens während der Zeit der Kreuzzüge lebendig gemacht.

Der Roman wird aus der jeweiligen Ich-Perspektive erzählt, die Leserinnen und Leser erhalten somit nur Kenntnis über das, was im Inneren der acht erzählenden Figuren vor sich geht und wie diese Figuren die Außenwelt subjektiv wahrnehmen. Eine neutrale Erzählperspektive ist nicht feststellbar, dies entspricht der Intention der Autorin, die die Charaktere „plastischer“ und „lebendiger“ (S. 250) gestalten wollte.

Die Darstellung des Geschehens ist durch den mehrfachen Perspektivenwechsel geprägt; auf diese Weise wird das Geschehen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet, es gibt – wie im modernen Roman üblich – keinen allwissenden Erzähler mehr, dies ist einerseits ein Zugeständnis an die moderne Überzeugung, dass die Welt nicht mehr „objektiv“ begriffen werden kann, sondern jeweils von den Individuen subjektiv konstruiert wird; zum anderen ist die Erzählstruktur durch ihren Monologcharakter auch der Struktur in dramatischen Haupttexten (Dialogen) geschuldet; in Anlehnung an Lessings Drama sind die einzelnen Ich-Erzähler Schauspielern vergleichbar, die auf der Bühne stehen und dem Publikum ihre individuelle Wahrnehmung der Ereignisse erzählen.

Die Erzählstruktur ist gekennzeichnet durch ausführliche Rückblenden, bei denen jeweils ein Ereignis, z. B. der Brand und die Rettung Rechas, aus mehreren Perspektiven erzählt wird: Ge-

Verschiedene
Blickwinkel

Ausführliche
Rückblenden

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

Zwei Interpretationsansätze (vgl. Lernskizze 3) bieten sich an:

Nathan und seine Kinder ist

- ein Werk, das die Vorlage Lessings aktualisiert und die aufklärerischen Ideale „Toleranz“ und „Humanität“ für die multireligiöse Gesellschaft des 21. Jahrhunderts fordert;
- ein Werk, das im weiten Sinne als Adoleszenzroman zu verstehen ist, da es in ihm um die Identitätsfindung von Jugendlichen geht.

***Nathan und seine Kinder* als Aktualisierung der aufklärerischen Ideale „Toleranz“ und „Humanität“**

Liest man den Roman unter diesem Blickwinkel, so erscheinen die Lessing'schen Ideale aus dem 18. Jahrhundert für die multireligiöse Gesellschaft des 21. Jahrhunderts nach wie vor aktuell. Religiös begründete Verfolgung ist nach wie vor ein schwerwiegendes politisches Problem, seit den Anschlägen des 9. September 2001 machen militante fundamentalistische Bewegungen außenpolitisch wie innenpolitisch immer wieder von sich reden, das Argument der „Beleidigung“ der eigenen Religion wird gerne dazu benutzt, zum Teil militante Intoleranz gegenüber Andersdenkenden zu legitimieren.

Nathans humane Grundhaltung äußert sich im Roman an zahlreichen Stellen, eine Auswahl dieser Stellen ist im Folgenden aufgeführt:

- Nathan zu Elijahu: „Jeder braucht einen Platz in der Welt, einen Ort, an den er gehört, und Menschen, in deren Mitte er Geborgenheit findet. Niemand kann in den Räumen dazwischen leben, da muss er abstürzen. (...) Schließlich sind wir alle Abrahams Kinder“ (S. 53 f.).

5.1 Giovanni Boccaccio: Aus dem *Decamerone*

„Als Neiphile schwieg und ihre Geschichte von allen gelobt worden war, fing Philomele, nach dem Wunsche der Königin, also zu reden an:

Die Erzählung der Neiphile erinnert mich an die gefährliche Lage, in der sich einst ein Jude befand; und, da von Gott und von der Wahrheit unsers Glaubens bereits in angemessener Weise gesprochen ist, es mithin nicht unziemlich erscheinen kann, wenn wir uns nun zu den Schicksalen und Handlungen der Menschen herablassen, so will ich euch jene Geschichte erzählen, die vielleicht eure Vorsicht vermehren wird, wenn ihr auf vorgelegte Fragen zu antworten habt. Ihr müßt nämlich wissen, liebereiche Freundinnen, daß, wie die Thorheit gar manchen aus seiner glücklichen Lage reißt und ihn in tiefes Elend stürzt, so den Weisen seine Klugheit aus großer Gefahr errettet und ihm vollkommene Ruhe und Sicherheit gewährt. Daß in der That der Unverstand oft vom Glücke zum Elend führt, das zeigen viele Beispiele, die wir gegenwärtig nicht zu erzählen gesonnen sind, weil deren täglich unter unsern Augen sich zutragen. Wie aber die Klugheit helfen kann, will ich versprochenermaßen in folgender kurzen Geschichte euch zeigen.

Saladin, dessen Tapferkeit so groß war, daß sie ihn nicht nur von einem geringen Manne zum Sultan von Babylon erhob, sondern ihm auch vielfache Siege über sarazenische und christliche Fürsten gewährte, hatte in zahlreichen Kriegen und in großartigem Aufwand seinen ganzen Schatz geleert, und mußte nun, wo neue und unerwartete Bedürfnisse wieder eine große Geldsumme erheischten, nicht, wo er sie so schnell, als

Philomele erzählt
eine Geschichte

Lebensrettende
Klugheit

Sultan Saladins
Geldnot

Aufgabe 1

Deutung von Rechas Traum

- Fassen Sie den Inhalt von Rechas Traum (vgl. S. 109 f.) zusammen und ordnen Sie ihn in den Romankontext ein.
- Interpretieren Sie den Traum als Auseinandersetzung mit Ereignissen, die sich tatsächlich in Rechas Leben ereignet haben.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

a) Recha sieht sich auf einem Hügel in der Nähe des Toten Meeres unter einem Tamariskenbaum stehen. Der Gesang eines Vogels, der über ihr im Baum sitzt, ergreift sie und lässt sie weinen. Als sie ihre Hand nach ihm ausstreckt, wird der zuvor schöne Gesang zu einem spöttischen Gelächter und der Vogel fliegt davon. Dann sieht Recha eine anmutige Gazelle; als sie sich dem Tier nähert, läuft es davon. Auch ein Kamelkalb flieht, als Recha darauf zuläuft. Als Recha sich umdreht, sieht sie den Tempelritter in seinem weißen Mantel auf einem Felsen stehen. Als sie versucht, sich ihrem Lebensretter zu nähern, versinkt sie im Sand, und der Tempelritter entfernt sich.

Recha hat diesen Traum (vgl. auch Lernskizze 4) nach dem gemeinsamen Abendessen, mit dem Nathan dem Tempelritter seinen Dank dafür ausdrücken will, dass er Recha aus dem brennenden Haus gerettet hat. Daja beobachtet Recha während des Essens und erkennt, dass das die ganze Zeit über schweigende Mädchen sich in den Tempelritter verliebt hat (vgl. S. 108).

b) Der Traum kann somit als eine innere Auseinandersetzung mit dem ersten Verliebt-Sein gedeutet werden. Der biblische Tamariskenbaum (vgl. z. B. 1. Mose 21,33, 1. Samuel 22,6, 1. Samuel 31,13) stellt die thematische Verbindung zu Religion her. Auch das rote Kreuz des Mantels, das Recha besonders betont, verknüpft seine Erscheinung mit der Religionsthematik: Recha hält sich für eine Jüdin, da sie von Nathan bislang noch keine Infor-

Lernskizze 1: Quellen von Mirjam Presslers *Nathan und seine Kinder* (2009)

